

# Über Sprachgrenzen hinweg gemeinsam gefeiert

*Gelungenes Stadtteilfest in der Alten Bahnhofstraße*

## 4 200 Menschen aus unterschiedlichen Nationen

Rastatt (mhol). „Ist es nicht toll?“ schaut Gudrun Eisenhauer, Vorsitzende des Bürgervereins Beinle/Industrie, auf das bunte Spektakel. Sie freut sich über das Sprachgewirr, die vielfältigen Gerüche und das fröhliche Miteinander, das sich beim Stadtteilfest Bahnhof/Industrie/Beinle in der Alten Bahnhofstraße entfaltetete.

„Als wir am Morgen angefangen haben aufzubauen, sind spontan Bewohner der Flüchtlingsunterkunft heruntergekommen und haben kräftig mit angepackt, um beim Aufstellen der Tische und Bänke und der Bühne zu helfen“, ist sie begeistert über den unkomplizierten Umgang miteinander. „Ein Iraker konnte Englisch, ein Syrer ebenfalls und die haben dann für ihre Landsleute übersetzt. Und ein Kosovare sprach sehr gut Deutsch und dolmetschte dann ebenfalls“.

Auch eine Bühne war in der abgesperrten Straße aufgebaut. Hier eröffnete Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch das Fest und sagte, dass sich die Stadt bemühe, 2016 in die Förderung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ aufgenommen zu werden. Die Stärkung der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen sei dafür ein wichtiger Faktor. 4 200 Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen leben in diesem Quartier, auch die Flüchtlingsunterkunft hat dort ihren Standort. Die Flüchtlinge, die vom Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Baden-Baden/Rastatt betreut werden, boten nicht nur auf der Bühne internationale Tänze, sie hatten auch ein Büfett aus den Spezialitäten ihrer Herkunftsländer vorbereitet. Da gab es dann so exotische Genüsse wie Tah Chin, Pahora, Biryani oder Safranreis zu kosten. Für das internationale kulinarische Flair sorgten auch die Moscheevereine DITIB und IGMG, die zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde St. Alexander Rastatt und der evangelischen Michaelsgemeinde am interkulturellen Dialog teilnehmen. Die beiden Gemeinden waren mit einem Gemeinschaftsstand präsent, ebenso die Freie evangelische Gemeinde, die Freie christliche Gemeinde „Brücke zum Leben“ und die Christliche Gemeinde Unerschütterlicher Grund, die russische Spezialitäten auf den Holzkohलगrill legte. Mit dabei auch die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal, die mit der Gemeinwesenarbeit und dem Bürgerverein zu den verantwortlichen Organisatoren zählte. Ganz am Beginn der Festmeile hatte „Komm-Mit“ seinen Stand. Der Verein kümmert sich um autistische Kinder und Jugendliche und nutzt die Räumlichkeiten der Gemeinwesenarbeit in der Raentaler Straße. Für die Kinder und Jugendlichen, die die Arbeit am Waffelstand geübt hatten, war die Teilnahme sozusagen ein Test, wie sie das Gelernte im alltäglichen Leben umsetzen können.

Seit November hat Matthias Stickl, Leiter der Gemeinwesenarbeit Bahnhof/Industrie, dieses Fest mit dem Titel „Im Herzen der Nationen“ vorbereitet und hat „offene Türen ingerannt“. „Alle haben mitgemacht, auch der Wellnesspark Fitness und Reha oder der Vegane Kochtreff und „Die Brücke für den Dialog“ und jeder hat Ideen in Eigenregie beigesteuert“. Die Kinderschule Amalie Struwe sang mit ihrem Kinderchor, Kinder verschiedener Hautfarben und Sprachen tummelten sich auf der Hüpfburg und dem Trampolin der Caritas, ließen sich schminken oder tobten mit den Leuten vom Spielmobil.

Und immer wieder zogen Tanz- und Musikdarbietungen auf der Bühne aufmerksame Blicke auf sich. Ein gelungenes Fest, so das einmütige Fazit der Veranstalter, die sogar Sponsoren gewinnen konnten.



TANZ- UND MUSIKDARBIETUNGEN auf der Bühne zogen immer wieder aufmerksame Blicke auf sich, während die Kinder ausgelassen mit den Mitarbeitern des Spielmobils tobten. Foto: Holbein